Nr. 103. Freitag den 24. December 1869. 2. Jahrgang.

Schwerter Wochenblatt

und

Anzeiger für Westhofen, Ergste und Hennen.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich 12 Sgr.
Insertions-Gebühr: Die Zeile oder deren Raum 1 Sgr.
Erscheint: Mittwochs und Samstags.
Redaction, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Deutschland.

Berlin. Der Kronprinz wird in dieser Woche von seiner Orientreise hierher zurückkehren. Bald darauf wird sich dann Prinz Karl in seiner Eigenschaft als Heermeister des Johanniterordens an Bord der „Arcona" nach Jerusalem begeben, um in aller Form von dem zu Zwecken des Ordens von der Pforte geschenkten Terrain Besitz zu ergreifen.

— Das preußische Abgeordnetenhaus hat sich bis zum 7. Januar vertagt.

Präsident des neuen Bundes-Oberhandels-Gerichtes in Leipzig ist der Geh.-Rath Pape in Berlin, Vicepräsident Ober-App.-Ger.-Rath Drechsler in Lübeck geworden.

— Aus dem Haushalts-Etat der Stadt Berlin ist zu ersehen, daß das Gehalt des Ober-Bürgermeisters 7000, das des Bürgermeisters 3500 und das der 15 Stadträthe zusammen 40,000 Thlr. beträgt.

— Das alte Jahr wird noch manchen Minister ins Wasser fallen und manchen Mann in den Amtsrock mit dem steifen Kragen fahren sehen. Ministerkrisis in München, Wien und Paris und zwar nicht um geringfügiger Dinge willen. In Baiern ein gewisser Klassenkampf, in Oesterreich ein Racenkampf, in Frankreich ein unklarer Parteienkampf. Die Gegensätze greifen tief und scharf ein, die Ministerkrisen sind Krisen und Krankheiten des Staats und es wird klarer Augen und fester Hände zur Heilung bedürfen.

— In Berlin wird der Lieutenant v. Parpart, Bataillonsadjutant vom Kaiser-Franz-Grenadierregiment, steckbrieflich verfolgt; zur Verbesserung seiner Finanzen hatte er sich von Bauernfängern (Falschspielern) als Schlepper brauchen lassen.

— Von den Moabiter Klosterstürmern sind mehrere zu Gefängniß von 3 Wochen bis zu 2 Monat verurtheilt worden.

Der Ohrfeigen-Prozeß in Berlin ist nun auch endlich zu Ende. Der Prediger an der französisch-reformirten Gemeinde, der Konsistorialrath Fournier, der gegen das Urtheil des ersten Richters Appellation eingelegt hatte, ist in der s. g. zweiten Instanz zur Verhandlung gekommen und hat mit der wiederholten Verurtheilung des Angeklagten gemäß dem ersten Erkenntniß (300 Thlr. Geldbuße) geendigt. Der Verklagte selbst war nicht erschienen; die erneute Beweisaufnahme ist noch nachtheiliger für ihn ausgefallen; denn einige bei der ersten Verhandlung nicht vorgenommene Zeugen, sowohl die mißhandelte Braut wie deren Brautjungfer, stellten das Factum außer Zweifel.

Der bayer. Landtag ist auf den 3. Januar 1870 einberufen. Braun Minister des Innern, Justizminister Lutz zugleich Cultusminister.

— Die dänische Agitation in Nordschleswig ist wieder kräftiger und rühriger als je. Seit den letzten Wahlen haben die Bauern auf Alsen und im Sundewitt erklärt, bei keinem Deutschgesinnten mehr kaufen noch arbeiten lassen zu wollen. In Folge dessen sind die deutschen Krämer und Handwerker, zumal in der Stadt Sonderburg in übler Lage.

Frankreich.

Paris. Die Regierung geht jetzt ernstlich im ächt parlamentarischen Fahrwasser, und es heißt, der Kaiser ginge damit um, sich ein Ministerium aus der neugebildeten Abgeordnetenmehrheit zuzulegen, in dem Ollivier die bedeutendste Rolle zu spielen hätte. Vielleicht gelingt es bei dieser Theilung der Arbeit, bei welcher der Kaiser für die Ordnung einsteht, während die Abgeordneten mit Einschluß des jammervollen Schwätzers Rochefort sich mit dem Retten der Freiheit beschäftigen, die Gemüther der Franzosen zufrieden zu stellen. Wahrscheinlich ist freilich auf die Dauer nichts.

Sämmtliche Orleans halten im Anfang des nächsten Jahres mit ihrem Vetter der älteren Linie, dem Grafen Chambord, in Wien in dem Hause des Prinzen August von Coburg eine Zusammenkunft.

Italien.

Allerlei Gerüchte übers Konzil in Rom. — Ist zu erwarten, daß viel wird hin und her geredet werden über die Dinge, die jetzt in Rom vorgehen, wird Wahrheit und Lüge kommen. Wir berichten, wie es durcheinander in den Zeitungen steht. So will die Welt-Chronyk in London wissen, daß der englische Agent, Odo Russel, seiner Regierung telegraphirt habe, der Vatican habe den Plan aufgegeben dem öcumenischen Concil das Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit zu unterbreiten. — Ein französischer hoher Würdenträger, der Cardinal Mathieu, Erzbischof von Besancon, hat Rom verlassen und ist nach Frankreich zurückgereist und ist diese unerwartete Abreise der Gegenstand der widersprechendsten Gerüchte. Ferner soll die ungeheure Pracht und Großartigkeit beim Anfang des öcumenischen Concils auf das Gemüth eines der anwesenden Bischöfe einen solch' mächtigen Eindruck gemacht haben, daß er vor innerer Aufregung thatsächlich irrsinnig wurde und aus der Halle entfernt werden mußte.

Auf das Concil ist bereits eine Denkmünze geschlagen worden. Sie zeigt auf der einen Seite den Namen und das Bild Pius IX., auf der anderen Seite die Taube als heiligen Geist. Die Umschrift lautet: „Gott sahe, daß das Licht gut war und schied das Licht von der Finsterniß und nannte das Licht Tag." — Dieses Licht soll das Conzil sein.

Spanien.

Auch der Herzog von Genua hat den Spaniern abgeschrieben. Die Königsmacher wollen sich nun an den österreichischen Erzherzog Ludwig Victor wenden und einen neuen Korb holen. S'ist eine tragikomische Geschichte, die viel zu denken gibt.

Großbritannien.

[illegible] amerikanische Feniers Schiffe zur Landung ausgerüstet haben.

In dem reichen England wächst die Erwerbslosigkeit und Armuth riesenhaft. Nirgends rauchen so viele Dampfschlöte, arbeiten so unzählige Maschinen, wie in England, nirgends wird die Erde so durchwühlt in den Kohlenbergwerken und nirgends schwimmen so viele Schiffe nach allen Ländern der Erde, um Erzeugnisse der Industrie auszuführen. Die politischen Einrichtungen sind die freiesten, nirgends Schranken der Thätigkeit und dennoch gibts schrecklich viele Hände, die keine Arbeit finden. So in London, so in Birmingham, Manchester, Liverpool und den anderen Großstädten der Weltindustrie. In London ist die Armensteuer seit 7 Jahren um 48 Procent gewachsen, aber alle öffentlichen und Gemeindeanstalten und die Privatwohlthätigkeit reichen nicht mehr aus, um Tausende vor dem bittern Hungertod zu schützen. Eine große öffentliche Versammlung in London hat erklärt, es gebe nur ein Hülfsmittel: die Auswanderung in die Colonien, Hunderttausende seien zur Auswanderung dahin entschlossen, aber nur der Staat könne sie ausrüsten und befördern und er müsse es.

Rußland.

In Kiew und Petersburg ist die Cholera ausgebrochen.

Aegypten.

Cairo, 10. Dec. Vorigen Sontag fand hier in der Nähe der Esbekieh die Grundsteinlegung zur ersten deutsch-protestantischen Kirche statt; der Kronprinz von Preußen, der Tags vorher aus Oberägypten zurückgekommen war, vollzog die Unterzeichnung der Urkunde und die üblichen 3 Hammerschläge. Lächelnd fragte der kgl. Maurer den vicekönigl. Baumeister Franz Bey, ob man hier zu Lande ohne Kelle arbeite. Die silberne Kelle wurde nun zwar vorgezeigt, allein mit dem Bedauern, daß man den — Kalk herbeizuschaffen vergessen habe! — Das leutselige Benehmen des Siegers von Chlum hat ihn hier populär gemacht, im arabischen Bazar hat er viele Einkäufe zum Weihnachtsbaum gemacht. Auf dem großen Hofball in Kasr-el-Nil verkehrte der Kronprinz mehre Stunden in der herzlichsten Weise mit den anwesenden deutschen Landsleuten, seine hohe Gestalt stach von der kleinen vicekönigl. Corpulenz vortheilhaft ab. Auch Herr von Lesseps war mit seiner jugendlichen neuvermählten Gattin auf dem Ball und hatte sich der Huld des Kronprinzen zu erfreuen. Die deutsche Colonie brachte dem Prinzen einen Fackelzug mit Serenade, wobei auch die „Wacht am Rhein „gesungen wurde.

Westfalen und Rheinland.

Dortmund, 22. Dec. Wie wir hören, liegt die gewiß zweckmäßige Absicht vor, die Wasserleitung für alleinige Rechnung der Stadt, ohne Geldbetheiligung der Industrie, auszuführen.

Aegyptische Finsterniß und etlicher Katzenjammer.

Die Gelehrten Europas und der Pharao von Aegypten sind nicht ganz im Frieden geschieden.

Der wird dran denken, dieser freigebige Herrscher, daß er sich mit so vielen Gelehrten eingelassen hat, denn diese Gelehrte sind oft Verkehrte. Und die „Gelehrten des Kladderadatsch" sind ja wohl noch gar nicht dabei gewesen, die werden uns bald die Aegyptische Finsterniß Schwarz auf Weiß darstellen und den Katzenjammer dazu.

Man höre!

An Tausend s. g. Gelehrte, berühmte Leute, Zeitungsschreiber ꝛc. waren zum Suez-Feste eingeladen. Die alle hatten freie Ueberfahrt, wurden dort in Aegypten herrlich bewirthet, der Vice-König zahlte für jeden täglich 65 Franken in den ersten Hotels, Rheinweine und andere herrliche Weine gabs die Fülle, die Champagnerflaschen knallten mit den Kanonen um die Wette u. s. w. kurzum es war herrlich, wenns auch manchmal etwas türkisch-orientalisch zuging und einer und der andere einmal nichts bekam. — Man möchte wohl eine Liste aller der Gelehrten haben, die zum Feste die Gäste Pharaos gewesen! Das wird eine hübsche Kompagnie sein. Besonders viel Aegyptologen waren darunter, die Forscher in den ägyptischen Alterthümern, war doch auch der Professor Ebers aus Jena dabei, der das Buch geschrieben: „Moses und Aegypten" und der den Sohn des auftauchenden Geldfürsten Dr. Strousberg in Aegypten einführte. Man sieht, die Gelehrten-Karawane ist eine seltene gewesen. Viele von ihnen waren nun schon wieder abgereist, etliche gingen mit dem Kronprinzen von Preußen noch zu den Pyramiden, und andere aber blieben doch noch länger und siehe da, was geschah? Man schreibt aus Kairo dies:

„Die Eingeladenen des Khedive haben, nachdem sie Gastfreundschaft und Freuden in Hülle und Fülle genossen, zuletzt um das Bild voll zu machen, auch etwas von türkischer Energie, erfahren. Nämlich eines schönen Morgens erhielten ihrer Siebenzig, denen doch das Klima Kairo's so herrlich zusagte, zumal der Khedive für jeden in dem Hotel fünfundsechszig Franken des Tages zahlte und fünfzig Franken für den Wagen, von Nubar Pascha jeder einen Brief, dessen Inhalt war: „Morgen Abend geht das Schiff, das Sie nach Europa zurückbringen wird, von Alexandria ab. Sie haben also um 4 Uhr an Bord zu sein. Im Falle Sie länger hier verweilen wollen, ist die Gastfreundschaft des Khedive mit morgigem Tage zu Ende." Bestürzung! Verwirrung! Entrüstung! Man hatte noch Einkäufe zu machen, man hatte nicht Alles gesehen, man hatte Visiten zurückzugeben. Die Siebenzig schickten also eine Deputation an Nubar Pascha, um Sr. Excellenz die erwähnten unübersteiglichen Hindernisse bekannt zu geben und ans Herz zu legen. Se. Excellenz in gerechter Würdigung der vorgebrachten Gründe nahm die siebenzig Briefe zurück und gewährte den siebenzig Empfängern noch einige Tage Frist, ihre Geschäfte abzuthun, und den Gasthöfen Gelegenheit, ihre 65 Fr. für den Kopf und Tag noch länger einzustreichen. Allseitige Befriedigung."

Da werden wir aber doch noch manches aus der Feder dieser Gelehrten zu hören bekommen. Und der gastfreie Pharao erntet am Ende noch Stank statt Dank. — Haben doch etliche Federhelden sich so bitter über die türkische Wirthschaft in Aegypten geäußert, daß man ihnen mit Geld den Mund stopfen mußte; ein Pariser soll sich 25,000 Franken dadurch erpreßt haben. — Da hat man die Aegyptische Finsterniß und den Katzenjammer! —

Der Sturmwind,

der am vor. Freitag in den Frühstunden wüthete, hat auch in Elberfeld und Düsseldorf mehrere Neubauten zerstört. — In Köln hat der Sturm, von manchen andern Schäden abgesehen, am neuen Rathhausthurm zwei prächtige Pyramiden, jede 10 Ctr. schwer, heruntergeschleudert. — In Antwerpen wurde die Fluth weit über die Quais getrieben und eine Menge Karren, Fässer ꝛc. gegen die Häuser geschleudert, wodurch großer Schaden angerichtet wurde. — Das Unwetter hat sich über einen weiten Strich hingezogen. In Berlin brach ein entsetzlicher Sturmstoß um 12½ Uhr Mittags den einen der

Dampfschornsteine der geheimen Hofbuchdruckerei zur Hälfte ab und stürzte mitten auf das Dach eines Fabrikgebäudes, brach durch das Dach und die folgende Etage bis zum Parterre durch und zerstörte das Dach, die Papiervorräthe des Bodens und einen Theil der Schnellpressen der zweiten Etage. Obgleich an allen Maschinen gearbeitet wurde, sind wunderbarerweise doch nur einzelne unerhebliche Verletzungen zu melden, da bei dem ersten Krach sich sämmtliche Arbeiter ins Freie retteten. — Auch während der Sitzung des Abgeordnetenhauses verschonte der Sturm das Haus nicht. Ein Krachen des Daches verursachte großen Schrecken, der eine Störung der Sitzung herbeiführte und sich erst legte, als der Präsident erklärte, daß nur im Dache Scheiben vom Sturm eingedrückt seien. — Am Dönhofsplatz ereignete sich, daß ein Omnibus vom Sturme umgeworfen wurde. Zwei Personen, die oben saßen, wurden beim Herabstürzen tödtlich verletzt. Der Kutscher blieb hängen und wurde geschleift. Die Pferde rissen den Wagen noch eine Strecke fort. Ein neuer Bericht aus Berlin lautet: Auf dem Viehmarkt wurde ein eben fertig gewordener 80 Fuß hoher Schornstein umgeworfen und 18 Personen dadurch verschüttet, von denen 3 sofort todt blieben und die andern zum Theil schwer verletzt wurden. Desgleichen stürzte der Schornstein einer Brennerei um, wobei ebenfalls Menschenleben zu Grunde gingen. Ein Mädchen wurde gegen einen Zaun und ein Knabe gegen das Straßenpflaster geschleudert. Der letztere erlitt einen Schädelbruch, das erstere eine Gehirnerschütterung. Außerdem sind noch mehrere Personen durch Einsturz von Gebäuden umgekommen. Aus dem Westen, aus Frankreich und England laufen ebenfalls Nachrichten über die verheerenden Wirkungen des Orkans ein. Die telegraphische Verbindung hat große Störungen erlitten.

Der Eselsritt der Kaiserin Eugenie.

Das Abenteuer ereignete sich folgendermaßen: Die Kaiserin verließ, in Alexandrien angekommen, ihre Yacht und ging in Begleitung von Madame de la Poezi und Mr. de Cosse-Brissac ans Land. Das [illegible] celönigs wollte daher einen Wagen holen lassen, die Kaiserin lehnte das ab und da sie eines Esels gewahr wurde, kletterte sie flink auf den Rücken desselben, ein gleiches that ihre Begleitung auf andern Eseln und fort ging's im Galopp der Pompejussäule zu. In diesem Momente kam der Vicekönig an, der, als er das Vorgefallene erfuhr, zuerst in solchen Zorn gerieth, daß man einen Schlaganfall befürchtete, dann aber nichts übrig sah, als gleichfalls einen Esel zu besteigen und der Kaiserin nachzureiten. Dem Khedive nach gallopirte der Commissär, diesem nach der Vicecommissär, diesem nach ein Fellah und alle diese hoch zu Esel! Es war ein Eselwettrennen in bester Form. Der Esel, den die Kaiserin ritt, stieß unter anderen — auch einen der Geladenen des Vicekönigs, der nicht schnell genug ausweich, um, ohne ihn jedoch ernstlich zu beschädigen. Und kaum hatte sich dieser Unglückliche wieder aus dem Sand erhoben, so bekam er schon einen Tritt vom Esel des Vicekönigs, der auch unterdessen an Terrain gewonnen hatte. Ueberdies rief ihm noch der Vicekönig etwas gar nicht Schmeichelhaftes zu und hieb ihn mit der Reitgerte über den Rücken, als wäre er der letzte Fellah. Ausgenommen diesen einen Geladenen, hat die ganze Colonie viel über diesen Eselsritt gelacht. — Auch einen Kameelritt probirte Ihre Majestät and bekam zu diesem Zwecke ein ganz schneeweißes Kameel vom Vicekönig zum Geschenk. Eine halbstündige Fahrt jedoch auf diesem Schiffe der Wüste hatte einen so heftigen Anfall von Seekrankheit zur Folge, daß die Kaiserin sofort abstieg und das weiße Kameel nie wieder benutzte. Es ist seitdem nach Paris gebracht worden.

Der Tunnel unter dem Meer zwischen Frankreich und England.

Da die Engländer schon mehrere Versuche gemacht, eine Eisenbahn unter der Themse weg zu [illegible] ebenso wie sie auch über die hohen Häuser Dampfwagen schon führen, so wollen sie nun auch unter der Meerenge zwischen England und Frankreich eine Eisenbahn haben. Eben ist ein Ingenieur, Namens Z. Colburn, mit einem solchen Plan zur Legung eines unterseeischen Tunnels an die Oeffentlichkeit getreten und er hat in einer am 1. d. Mts. abgehaltenen Versammlung sichin Folgendem also ausgesprochen. Der Tunnel würde aus gußeisernen Röhren mit 15 Fuß Durchmesser bestehen, die in einer Tiefe von 60 Fuß unter den Meeresgrund gelegt, vor allem Eindringen des Wassers sicher wären. Zum Ausziehen des Wassers und der größeren Trockenheit halber soll die Röhrenlage noch von einem gemauerten Kanal unterfangen sein, welcher an den Endpunkten in Brunnen ausgeht, die mit Dampf ausgepumpt werden. Den schwierigsten Theil bei diesem Plane bildet die Zuführung frischer Luft in die unterseeische Röhrenstraße. Zu diesem Behufe schlägt Colburn die Errichtung von vier gewaltigen Schloten aus Eisenblech vor, welche in der Tiefe von sechszig und siebenzig Fuß unter der See eine Verbindung der Bahn mit dem Luftraum herstellen und auf der Oberfläche der See vermittelst Taucherglocken an ihren Plätzen befestigt werden. Die Kosten des Unternehmens schätzt Colburn auf etwa sechs Millionen Pfd. Sterling.

Entdeckte Untreue.

Ein Cigarrenhändler in Berlin, der sich mit der Absicht trug, seine Ladeneinrichtung durch einen 10 Fuß langen Verkaufstisch zu vervollständigen, machte die Bestellung nicht etwa einem Tischlermeister, sondern einem Tischlerlehrling. Der Bursche übernahm den Auftrag, zog jedoch einen zweiten Burschen hinzu. Beide Lehrlinge schlichen nun allnächtlich in die Werkstätte des Meisters und wählten aus dessen Vorräthen mit Gewissenhaftigkeit das passendste Holz. Hierauf machten sich die Burschen ans Werk, sägten und hobelten mit einem Fleiße, daß oft die vierte Morgenstunde herankam, ehe sie ihr Lager suchten. Da wollte es vor einigen Tagen der Zufall, daß der betreffende Meister, nachdem er mit seiner Frau spät aus einer Gesellschaft heimgekehrt war, noch einmal in die Werkstelle hinuntergina: hier fand er zu seiner Ueberraschung die beiden Fleißigen über dem halbfertigen Ladentisch. — Die nachfolgenden Scenen wollen wir nicht schildern und nur bemerken, daß die beiden Lehrlinge eine Tracht angemessen erhielten, mit welcher sie wohl noch zu den Weihnachtsfeiertagen Parade machen werden. Auf dringende Zureden nannten die Burschen auch den Herrn Besteller, der ihn für das Stück Arbeit 5 Thlr. versprochen hatte. Jetzt müssen die beiden Lehrlinge nach Feierabend die Arbeit fertig machen, der den Ladentisch dem Herrn Auftraggeber, natürlich mit der richtigen Rechnung, auch prompt liefern wird. Auf diese Weise geht Niemand leer aus, der Cigarrenhändler erhält den Ladentisch, der Meister sein Geld und die Burschen — haben ihre Prügel.

Ein Surrogat für Tabak.

Die zahlreichen Versuche, ein Ersatzmittel für den Tabak zu finden, sind bisher mit den Forschungen nach dem Perpetuum Mobile in eine und dieselbe Klasse gefallen. Endlich dämmert ein Hoffnungsschein aus Indien herüber; es theilt nämlich Jemand in einer Zeitung Calcutta's die Ergebnisse seiner Experimente in dieser Richtung mit. Die kürzlich angeblich von einem pariser Chemiker gemachte Entdekkung, daß Wasserkresse ein vollständiges Gegengift für Nicotin sei, brachte ihn auf den Gedanken, einige zu trocknen und zu rauchen. Mehrere Tage lang setzte er eine Portion Wasserkresse der indischen Sonnenhitze aus, füllte sich dann sein Pfeifchen, und — siehe da — Geruch und Geschmack des besten Cavendish. Das Experiment verdient von den europäischen Rauchern wiederholt zu werden: möglich, daß es der an starke Gerüche gewöhnten engl. Nase zusteht, denn der Entdecker versichert, sein Surrogat sei noch stärker als Cavendish; aber es steht zu befürchten, daß der Deutsche sein Weichselrohr enttäuscht wieder an den Nagel hängt und seufzend bemerkt: „das ist starker Tabak."

Daheim.

(Eine Probe aus Georg Hick's eben erschienenen' anspre-chenden Dichtungen: „Was mir die Stunden brachten".)

Daheim, daheim — o süßes Wort,
Du klingst im Ohr mir immerfort,
Wie liebliches Geläute,
Das oft auf einsam stillen Pfad
Des tiefsten Friedens reiche Saat
Mir in die Seele streute!

Die Jugend stürmt gar wild hinaus
Zu eng ist ihr das Vaterhaus,
Sie duldet keine Schranken,
Doch schleicht der Kummer sich ins Herz,
Wie gern dann schweifen heimathwärts
Die trauernden Gedanken!

Wie bald ist dann der kleine Raum,
Wo wir geträumt den Jugendtraum,
Zum Paradies geworden;
Hernieder steigt der Englein Schaar
Und singt so schön, so wunderbar
In himmlischen Accorden.

Dem echten Mann geziemt es nicht,
Des Lebens heilig ernste Pflicht
In Ruhe zu verträumen,
Er muß hinaus auf rauhen Pfad,
Das Leben will die rasche That,
Kein Rasten und kein Säumen.

Dann wird wohl oft die Stirne heiß,
Doch glücklich, wer die Stelle weiß,
Wo süße Rast zu finden!
Dann klingt im Ohre immerfort
Daheim, daheim! das tüße Wort,
Und alle Sorgen schwinden.

Ein Druck der Hand bewillkommt dich,
Sie legt auf deine Stirne sich.
Die Falten wegzustreichen.
Wie wird so schnell das Herz gesund,
Wenn Weib und Kind den lieben Mund
Zu süßem Kusse reichen!

O glücklich, wer im Strom der Welt
Die wunderbare Kraft behält,
Mit voller Gluth zu lieben,
Der wie ein Schiffer auf dem Meer,
Trotz Sturm und Wogen um ihn her,
Dem Compaß treu geblieben!

Daheim, daheim! du süßes Wort,
O, wolle du mir immerfort
Ein treuer Compaß bleiben
Und meines Lebens leichtes Schiff
Vorüber an dem Felsenriff
Zum sichern Hafen treiben!

Vermischtes.

In dem Eisen- und Stahlwerk zu Osnabrück wurde kürzlich der größte Ambos der jetzt existirenden gegossen. Er besteht aus einem Stück, wiegt 5500 Ctr. und ist gut gerathen.

In Frankfurt am Main starb in voriger Woche ein Mann, von dem man wußte, daß er in den besten Verhältnissen lebte. Nirgends aber konnten seine Erben Werthsachen entdecken. Endlich fand man in der zugebundenen Perücke im Bette 120 fl. versteckt, man suchte weiter, schnitt die Kopfkissen, die Matratzen und den Strohsack auf und entdeckte — 60,000 fl. in Werthpapieren. Die Erben hingen die Perücke unter Glas und Rahmen auf.

Zwei Handwerksburschen, ein Schmied und ein Schuster, wanderten von Bremerhaven nach Hamburg, der Schmied in guten Kleidern und mit hochgebauschtem Felleisen, dem Schuster guckten die Ellbogen durch den Aermel und sein Ränzel war schlapp wie ein leerer Geldbeutel. Andern Tages fand man den Schmied am Wege mit zerschnittenem Gesichte und aus vielen Wunden blutend; der Schuster hatte ihn heimtückisch überfallen und beraubt.

Die italienischen Lottospieler haben mit dem Concilium gute Geschäfte gemacht. Sie setzten folgende Zahlen zusammen: 18. 69. 22. 21. 8. Die zwei ersten bedeuten das Jahr 1869 als Jahr des Heils, 22 bedeutet im Lotteriebuch das Concil, 21 Jahre sitzt Pius auf dem päpstlichen Stuhle und 8 ist der Tag der Concilseröffnung. Die jüngste Mailänder Ziehung warf diesen Speculanten wirklich hübsche Gewinne zu.

In Smyrna fand am 1. Dec. ein starkes Erdbeben statt. Die Ortschaft Oulah in der Umgegend wurde ganz zerstört, die Städte Marmaritza und Moula sind stark beschädigt.

In dem Schulhause in Schellermark in Schleswig stürzte am letzten Sonnabend mit gewaltigem Krachen die Decke des Schulzimmers ein, zum großen Glück in dem Augenblicke jedoch, als die Kinder während einer Pause sich im Freien befanden und der Lehrer von der Thüre aus die Kleinen beaufsichtigte.

Dr. James, ein Arzt, fuhr neulich von Marseille nach Nizza und saß allein im Eisenbahnwagen erster Classe, aber auf der ersten Station verließ ein junger, unansehnlicher Mann seinen Wagen und stieg zu dem Doctor ein. Nicht lange, so fiel der junge Mensch mit einem Todtschläger über den Doctor her, warf ihn nieder und suchte ihn zu ermorden; der Doctor wehrte sich herzhaft, biß dem Strolch in die Hand, wäre aber verloren gewesen, wenn nicht unerwartet der Zug an einer kleinen Station gehalten hätte. Der Mörder stutzte, sprang aus dem Wagen und

entfloh. Der Doctor ist übel zugerichtet. — In Mornad soll der Mörder an der Bißwunde erkannt und verhaftet worden sein. „Warum tödten Sie mich? hatte ihn Dr. James im Wagen gefragt und die Antwort erhalten: Ich bin jung und brauche Geld!"

In Bristol in England ist ein Quäker, Georg Thomas, gestorben, der viele Jahre lang jährlich 10,000 Pfd. Sterl. zu nützlichen und mildthätigen Zwecken geschenkt hat. 7000 Menschen folgten seinem Sarge und in der Stadt waren die meisten Läden geschlossen.

In einem Dorfe bei Tarnopol lebte ein frommer und strenggläubiger Jude, Moses Feldmann, der einen Sohn hatte, Namens Abraham. Der Sohn hielt sich zu den Christen, verlobte sich mit einer Christin und gedachte selber zum Christenthum überzutreten. Der Vater jammerte Tag und Nacht und der Sohn hielt sich fern, weil er seinen Vater und dessen Glaubensgenossen fürchtete. Die Taufe war nahe, da ließ sich der Sohn durch seine Mutter bewegen, an einem Nachtmahl in einem jüdischen Hause Theil zu nehmen. Vater, Mutter und Sohn und fünf Nachbarn aßen zum letztenmal zusammen, da brach böser Zank aus, alle waren aufgesprungen. Die Mutter hatte sich eilend entfernt; plötzlich warf der Vater dem Sohne von hinten eine Schlinge um den Hals und zog sie an, die andern halfen ziehen. Der Sohn rief: Vater, was thust Du? Der Alte antwortete: Du hast gethan, was Du gewollt, nun thue ich, was ich will! — noch ein Ruck und der blühende 21jährige Sohn war eine Leiche. Sie verscharrten den Leichnam, aber der Mord kam rasch an den Tag und Moses und zwei seiner Genossen wurden vom Gericht zum Tode durch den Strang verurtheilt.

Frostsalbe. Diese schon seit langer Zeit bekannte und in ihren Wirkungen für offene Frostgeschwüre höchst heilsame Salbe wird auf folgende Weise dargestellt: 24 Loth Hammeltalg, ebensoviel Schweineschmalz und 4 Loth Eisenoxid werden in einem eisernen Gefäß, unter Umrühren mit einem eisernen Stäbchen, so lange gekocht, bis die Masse schwarz geworden ist; hierauf werden noch hinzugesetzt: 4 Loth venetianischer Terpentin, 2 Loth Bergamottöl und 2 Loth armenischen Bolus, welcher vor seiner Hinzusetzung mit Baumöl fein angerieben worden ist. Beim Gebrauch wird die Salbe auf Leinwand oder Charpie aufgestrichen.

— Zwischen Naumburg und Freiburg ist ein Steinadler geschossen worden.

In St. Omer sollte eine Hinrichtung stattfinden, die Zimmerleute verweigerten aber die Aufstellung der Guillotine. Zwei richterliche Instanzen erklärten, man könne die Leute zur Aufstellung nicht zwingen, der Cassationshof in Paris, die 3te Instanz hat sein Urtheil noch nicht abgegeben.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
vom 17. December 1869.

In der heutigen Sitzung wurden von den anwesenden Mitgliedern folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Der Kämmerei-Etat pro 1870 wurde festgestellt.
2. Der Etat der höhern Stadtschule pro 1870/71 wurde ebenfalls festgestellt.
3. Zu Mitgliedern der Sparkassen-Verwaltung pro 1870/71 wurden gewählt:

Bürgermeister Mönnich, zu dessen Stellvertreter Auct.-Comm. Lennings; J. Wigginghaus, Stellvertreter Robke; L. Beckhaus, Stellvertreter Aug. Heppe; zur Beiwohnung der ordentlichen Kämmereikassen-Revision pro 1870 C. Doerth; zur Revision der Sparkassen-Documente pro 1870 W. Rasche und H. Munkenbeck; zur Revision der Sparkassen-Rechnung pro 1870 Sträter und Lührmann; zur außerordentlichen Sparkassen-Revision pro 1870 Albert; als Revisor zur calculatorischen Vorprüfung der Sparkassen-Rechnungen pro 1870 Kissing; als Mitglieder zum Armen-Vorstande pro 1870 Robke, Lührmann und W. Rasche; zum Vorsitzenden des Stadtverordneten-Collegiums pro 1870. Albert, Stellvertreter W. Rasche; zum Schriftführer C. Saatmann, Stellvertreter H. Munkenbeck.

4. Der Antrag des Magistrats, betr. die Genehmigung der Bedingungen, unter denen der Leichenwagen gestellt werden soll, wurde genehmigt.
5. Die Bedingungen vom 9. December 1869, betr. das Fahren des Leichenwagens, wurden auf 6 Jahre genehmigt.
6. Der Beschluß der Stadtverordneten vom 15. Sept. d. J. wurde abgeändert, die dort festgestellte Entschädigung für Benutzung des Weges durch den Wald auf 3 Thlr. ermäßigt.
7. Das Urtheil des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenzconflickte in Sachen A. Judith u. Conf. wider Stadt Schwerte wurde mitgetheilt.
8. Von einigen Stadtverordneten wurde der Antrag gestellt, den Weg durch den Wald von der Chaussee zur Ostenheide zu bepflanzen, und für die nächste Sitzung auf die Tagesordnung zu stellen.

Bekanntmachung.

Das Anfahren von circa

80 Schachtruthen Pflastersteine,

aus den Steinbrüchen bei Westhofen, sowie das Anfahren incl. Gewinnung von circa 80 **Schachtruthen Pflastersand,** von der Kieshardt an der Ruhr, soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Unternehmungslustige werden hierdurch aufgefordert, ihre versiegelten Offerten bis zum 28. d. Mts., Morgens 10 Uhr, auf dem hiesigen Magistrats-Büreau, wo die Bedingungen einzusehen sind, abzugeben.

Schwerte, den 21. December 1869.

Der Magistrat.

Holz-Verkauf.

Herr Gutsbesitzer C. D. Rasche in Berchum läßt

am Mittwoch den 29. Dec. c.,

Morgens 9 Uhr,

in seinen Waldungen oberhalb Ergste, District Hapke und Stüppenberg,

200 Nummern Eichen und **30 Nummern Buchen,**

zu Bretter-, Bau-, Gruben- und Geschirrholz geeignet, öffentlich meistbietend versteigern.

Sammelplatz an Ort und Stelle.

Nach diesem werden 15 Morgen Eichen Niederwald zu Grubenholz geeignet, im Ganzen auf's Meistgebot ausgesetzt.

Am Putter bei Hennen, 16. Dec. 1869.

Puetter,
Auctions-Commissar

Holz-Verkauf.

Donnerstag den 30. Dezember d. Js., Vormittags 10 Uhr anfangend, sollen in der Waldung des Guts Lappenhausen, Forstort Höppenkamp, **100 Nummern gefällte Lerchen,** zu Sparren, Leiterbäumen, Baumpfählen 2c. geeignet, öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden.

Zusammenkunft an Ort und Stelle.

Haus Villigst, den 22. Decbr. 1869.

Freiherrlich von Elverfeldt'sche Rentei.

Durch Nichts

wird Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Verschleimung 2c. so schnell und sicher geheilt als durch den Gebrauch des

Schlesischen Fenchel-Honig-Extract

von **Emil Szczyrba** in **Breslau.** Bei allen Kinderkrankheiten ist der Extract ein Hausschatz und dürfte in keiner Familie, namentlich aber wo Kinder sind, fehlen.

Dieses vorzügliche Mittel ist allein ächt zu haben bei: C. Saatmann und Frl. L. Didier in Schwerte, F. Foltz in Unna, H. Nonnenberg in Dortmund.

Um Branntweintrinkern

das Trinken schnell und gefahrlos zu entwöhnen, offerire ich ein sofort wirkendes Mittel. à 2 Thlr. Zugleich empfehle ich zur sofortigen Vertilgung der Wanzen, Ratten und Mäuse ein bewährtes Mittel. à 1 Thlr.

Jos. Grone in Ahaus.

Neueste patentirte Erfindung.

Kinoscope.

Patent.

Diese höchst elegant ausgestatteten Apparate enthalten durch Mechanik

sich bewegende Photographien,

welche die vollendetste optische Täuschung hervorbringen, indem die in

Lebensgröße

sichtbaren Personen vollständig frei und natürlich beweglich erscheinen.

Für Gesellschafts- und Familienkreise bieten diese nur

interessante und animirende Bilder

enthaltenden Apparate eine nie versiegende Quelle der angenehmsten Unterhaltung, sie eignen sich besonders zu

Geschenken

Gegen Zahlung von 2 Thaler (per Postanweisung) oder auch gegen Postvorschuß erfolgt die Zusendung sofort nach Auftrag von

W. Glüer's Mikroskopisches Institut in Berlin,
Gipsstraße 4.

Sämmtliche unten verzeichnete Waaren sind gut und frisch zu haben, als:

Frische Apfelsinen, Feigen, Capern, Aal in Gelee, Caviar, russ. Sardinen, Sardellen Bückinge, Stockfische, gothaer Cervelat-, frankfurter Knack-, frische Blut- und Leberwurst, hamb. Rauchfleisch, schweizer, holl., mainzer und Kräuter-Käse, Butter, Schmalz, Speck, Pöckelfleisch, mainz. Sauerkraut, Zwiebeln, Kartoffeln, Häringe verschiedener Größen,

1. Sorte à la Annack, — 2. Sorte pr. Stück 6 Pf., 3. Sorte, Riesen, pr. Stück 9 Pf., 4. Sorte, prima Holl., pr. Stück 1 Sgr., **Wall- und sicilian. Nüsse. 2c. 2c.**

bei Fr. F. W. Clemens.

Am Donnerstag den 30. d. M.,
Morgens 10 Uhr anfangend,
sollen auf meinem Hofe

12 Stück Kirschbäume,

besonders zu Schreinerholz geeignet, und in meinem Walddistrikt Kälberbruch:

70 Nummern aufgearbeitete Eichen und Buchen Durchforstungshölzer, sowie 40 Nummern Lerchen und Eichen zu Bau-, Grubenholz-, Frechtungs- 2c. Bohnenstangen und Brennholz geeignet,

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft auf meinem Hofe, resp. an Ort und Stelle.

Ostberge, den 22. Decbr. 1869.

Fr. Vogt.

Schellfische

bei Fr. F. W. Clemens.

Als wirksames Hausmittel gegen alle catarrhalischen Zustände haben sich die Stollwerck'schen Brustbonbons das volle Vertrauen aller Leidenden erworben. Zum Preise von 4 Sgr. p. Packet sind dieselben vorräthig in Schwerte bei Ludw. Beckhaus, Carl Braus und an den Bahnhofbüffets; in Westhofen bei M. Unckenholt.

Predigt-Turnus.

Evangelisch-lutherische Kirche:
Am 1. Weihnachtstage.
Samstag, den 25. December 1869:
Hauptpredigt: Pastor Schütte.
Nachmittagspredigt: Pastor Pickert.
Am 2. Weihnachtstage.
Sonntag, den 26. December 1869.
Hauptpredigt: Past. Bickert.
Nachmittagspredigt: Pst. Schütte.
Amtswoche: Pastor Pickert.

Reformirte Kirche:
Am 1. und 2. Weihnachtstage.
Hauptpredigt: Past. Niepmann.

Marktpreise zu Schwerte am 22. Dezember.

Zufuhr an	Schfl.	Thl. Sg. Pf.	Th. Sg. Pf.	Th. Sg. Pf.
Weizen:	22, à	2 22 —	2 20 —	2 18 —
Roggen:	180, „	2 11 —	2 8 —	2 5 —
Gerste:	7, „	— — —	— — —	— 25 —
Hafer:	22, „	1 9 —	1 8 —	1 7 —
Kartoffeln:	11, „	— 28 —	— 26 —	— 24 —
Butter:	à Pfd.	— 11 6	— 10 9	— 10 —

Eier: 10 St. 5 Sgr. Brod: à 10 Pfd. 9 Sgr.
Der Schweinemarkt wies gegen 13 Thiere auf, 1 tragendes Schwein kostete 25 Thlr.

Bilderbücher und Jugendschriften,

in schöner und reichhaltiger Auswahl empfiehlt zu billigst gestellten P
Carl Braus in Schwerte

Hiermit bringe mein wohlassortirtes Lager in

Schuh-Waaren

als **Filzschuhe, Stoffstiefeln** und **Plüsch-Pantoffeln**, mit und ohne Lederbesatz, ferner: **Stiefeln, Kinderschuhe, schwere Schuhe,** sowie eine große Auswahl **Gummischuhe** und **Schäfte** ꝛc. in empfehlende Erinnerung. — Alles sehr gut und dauerhaft gearbeitet. — Die in meinem Laden gekauften Stiefeln und Schuhe werden auf Wunsch auch reparirt.

Schwerte. **Carl Schumacher.**

Eine Zierde für den **Weihnachtstisch** ist der

Wettervogel,

ein Hygroskop, als untrüglicher Wetterprophet.

Eine auf einem polirten Sockel ruhende Glasglocke bedeckt einen über Blumen schwebenden Colibri, welcher, sich drehend, durch seine Stellung zu der unter ihm angebrachten Scala die Witterung mit Sicherheit auf 2 Tage vorausbestimmen läßt. Der kleine Apparat ist neben seiner Nützlichkeit durch die geschmackvolle Ausstattung eine Zierde des Zimmers.

Direct bezogen ist der Preis pro Stück 1 Thlr. incl. Verpackung. Zusendung erfolgt sofort nach Auftrag gegen Einsendung des Betrages (per Postanweisung) oder gegen Postvorschuß.

Gleichzeitig empfiehlt für Weihnachten:

Mikroskope zu 2 und 3 Thaler das Stück.
Botanische Loupen, 1-, 2-, 3fache: 10, 15, 20 Sgr.
Mikroskopische Präparate à Dutzend 1½ und 3 Thaler.

Den ausführlichen **Preis-Courant** gratis und franco. Das Mikroskopische Institut von **W. Glüer** in **Berlin,** Gipsstraße 4.

Mein gut assortirtes Lager in

Gold- und Silberwaaren

empfehle ich zur geneigten Abnahme.

J. H. Karhoff.

Billigste Zeitung Europa's.

Für nur **2 Thaler** liefern alle Postanstalten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz

„Die Post“ nebst Gratis-Beilage **„Das Haus“**

13 Mal wöchentlich, auch Montags erscheinende politische Zeitung,

enthält in der **Abendnummer** in einer politischen Rundschau ein ausführliches Resumé der politischen Ereignisse, Original-Correspondenzen, Referate über Landtags- und Reichstagssitzungen am Sitzungstage, sowie die **vollständigen Gewinnlisten der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.** In der **Morgennummer:** Leitartikel, Localnachrichten, interessante Gerichtsverhandlungen, wichtige Entscheidungen des Obertribunals, Berichte über Theater, Concerte, Kunst und Wissenschaft, Literatur, ein spannendes Feuilleton ꝛc. In beiden Nummern das Neueste durch **politische und Handels-Depeschen beider** hiesigen Telegraphen-Bureaux. Außerdem eine ausführliche Börsen-Wochen-Rundschau.

13 Mal vierteljährlich erscheinende „Illustrirte Frauen-Zeitung“,

enthält stets das Neueste auf dem Gebiete der Mode in sauber ausgeführten Zeichnungen nebst **Beilagen von Schnittmustern,** welche es durch übersichtliche Anordnung leicht möglich machen, die in den Zeitungen gelieferten Moden selbst anzufertigen, und ist dabei nicht wie in anderen Modejournalen auf die Eleganz allein, sondern auch auf die billige Herstellung Rücksicht genommen. Außerdem bring das „Haus“ alle neuen Erfindungen, welche für die Wirthschaft und für den häuslichen Comfort von Bedeutung sind, in bildlichen Darstellungen nebst ausführlicher Beschreibung. Feuilleton-Artikel, Gedichte ꝛc, dem Geschmack der Damenwelt angepaßt, bieten reichen Stoff zur Unterhaltung.

Die „Post“ bietet somit ihren Lesern einmal Alles, was man von einer Zeitung irgend erwarten kann und erspart andererseits der **Hausfrau die besondere Ausgabe** für eine **in der jetzigen Zeit unentbehrlich gewordene Frauen-Zeitung.**

Mit dem 1. December cr. beginnt die „Post“ das 1. Quartal ihres fünften Jahrganges; nur ein **rechtzeitiges,** d. h. sofortiges Abonniren darauf sichert die Lieferung aller Exemplare der „Post“ und des „Haus“ den geehrten Abonnenten.

Zum Besuche
der
Weihnachts-Ausstellung
von sämmtlichen
Conditorei-Artikeln
ladet freundlichst ein

Emil Selve.

Wilhelm Schröder
in Schwerte

hält seine reichhaltige Auswahl in langen und kurzen **Pfeifen, Stöcken, Cigarrenspitzen, Cigarren-Etuis, Portebörsen, Hosenträgern, Korbwaaren** ꝛc. ꝛc., sowie **Kinderspielwaaren, Christbäume,** à Stück 3 Sgr., **Christbaum-Verzierungen** und **Lichtern** ꝛc. ꝛc., zur gefl. Abnahme bei billigst gestellten Preisen bestens empfohlen.

Die
Nähmaschinen-Fabrik
von **N. Frankenstein,**
Dortmund, Kustrasse 216,
Verkaufs-Lokal und Comptoir: Westenhellweg 337,

empfiehlt **zum bevorstehenden Weihnachten ihre als vorzüglich bekannten**

Familien-Nähmaschinen,

System Wheeler & Wilson,
mit neuesten Verbesserungen und Hülfs-Apparaten, vollkommen geräuschlos arbeitend, in äusserst eleganter, gediegener Ausstattung zu billigen Preisen.

Hand-Nähmaschinen

bester Construction mit Stepp- u. Doppelsteppstich, werden in Preisen von 15—20 Thlr. geliefert.

Für Gewerbetreibende
empfiehlt die Fabrik ihre berühmten

Cylinder-Maschinen

in erhöhter Leistungsfähigkeit, und versendet ihren neuesten Preis-Courant gratis und franco.

Ausdrückliche Garantie. — Genauer Unterricht gratis.

Wiederverkäufer und Agenten unter günstigen Bedingungen gesucht.

Durch erste Preise und Patent ausgezeichnet!

Den Bewohnern von Schwerte und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab mein

Colonial- u. Kurzwaaren-Geschäft

eröffnet habe. Bei bester Qualität meiner Waaren, verspreche die billigsten Preise, wozu durch sehr günstige Einkäufe im Stande bin und bitte um geneigten Zuspruch.

Schwerte, 18. December 1869.

J. Mehler,
im Hause des Herrn **Carl Kettler.**

Die **„EXENTRICE“**

eine neue eiserne Häcksel- und Futterschneid-Maschine

übertrifft alle bisher dagewesenen Maschinen an Leistung und Konstruktion im Verhältniß zu ihrem Preise. Dieselbe schneidet vermittelst Hebelverstellung ohne Auswechslung **von** Rädern fünf Längen, hat einen **Schneide-** und **Einlege-Raum** von 12 Zoll breit 27 Zoll hoch, faßt also eine ganze Garbe. Das 112 Pfd. schwere Schwungrad hat 4 Fuß Durchmesser; die Maschine kann deshalb von einem Knaben betrieben werden und leistet überraschend viel. — Der Preis ist **fl. 75** für Maschinen mit einem und **fl. 80** mit zwei Messer franco Bahnfracht.

Patent-Futterschneid-Maschinen kosten kleinste Sorte **fl. 35.**

Moritz Weil jun., Allerheiligenstraße 76. Frankfurt a. M.